Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **18 (1910)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vertreter der Mächte zu einem Kongreß in ganz neuer und unbekannter Sache zusammenzurufen. Er hat es getan — der Name Moynier hatte im ganzen Ausland einen guten Klang — und hat es zustandegebracht. Im Jahre 1863 sammelten sich um Dunant und Moynier die Vertreter verschiedener Mächte und legten in ernster Erwägung die Grundlage zu der Genfer Konvention, die am 21. August 1864 schon von 12 Staaten unterzeichnet wurde. In gerechter Würdigung seiner unermüdlichen Arbeit und seines gediegenen Charakters wurde er zum Präsidenten des ständigen internationalen Komitees ernannt und ist in dieser Stelle geblieben bis zu seinem kürzlich erfolgten Tode. Aber auch auf der Höhe seiner Stellung hat Moynier nicht geruht. Fortwährend überwachte er die Fortschritte, die Entwicklung des großen Gedankens, war für strickte Durchführung der Vorschriften besorgt; schlichtend da, wo Uneinigkeit bezüglich der Auslegung der Statuten herrschte, mit Nachdruck einstehend für das, was er als richtig erkannt, stand er da als getreuer Hüter der internationalen Rot-Kreuz-Idee, der er immer und immer wieder neue Mitglieder und neue Freunde zu erwerben verstand. Aber auch den Erfolg zu sehen war ihm vergönnt. Heutzutage sind alle zivilisierten Staaten der Genfer Konvention angeschlossen, und im Jahre 1906 wurden ihm bei Anlaß der Revision dieser Konvention die höchsten Auszeichnungen zuteil — nicht unverdient, denn, wenn es dem ständigen Komitee gelungen ist, dem großen Werke den internationalen Charakter und die feste Fügung zu bewahren, so ist das mit Fug und Recht dem anerkannten organisatorischen Talente, aber auch dem nie ermüdlichen Eifer und der eisernen Beharrlichkeit Gustav Moyniers zu verdanken. So ist unter seiner Leitung das Komitee in Genf zum Zentralpunkt geworden für alle, welche sich um die internationale Rot-Kreuz-Sache interessieren. Heute steht sein Werk gefestigt da, segenspendend im Frieden, wie im Kriege, und wir alle, seine bescheidenen Mitarbeiter, werden den Namen dessen nicht vergessen, der der eifrigsten und edelsten Vorkämpfer einer war.

Für die Wassergeschädigten

ist bei uns vom Zweigverein Rheintal vom Roten Kreuz noch der Betrag von Fr. 35.50 eingegangen. Diese Spende wird hiermit herzlich verdankt.

Bern, den 31. August 1910.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

Tablat. Feldübung. Auf Sonntag den 7. August wurde vom Militärsanitätsverein Tablat eine Feldübung veranstaltet, an der sich auch der Militärsanitätsverein St. Gallen, der Samariterverein St. Georgen und der Samariterinnenverein Tablat beteiligten. Unserer Einladung hatten in erfreulicher Weise auch einige Kameraden von Herisau, Degersheim und Wil Folge geleistet. Die Militärsanitätsvereine sammelten sich um 8 Uhr im Vereinslokal der Sektion St. Gallen und führten unter der Leitung von Herrn G. Kubli, Furier, einen Marsch über St. Georgen nach dem Schaugenhof aus. Daselbst angelangt, wurde nach einem kurzen „Znüni" mit Improvisationen begonnen. Nebst einigen Tragbahren und Schleifen wurde der

Brückenwagen für Verwundetentransport eingerichtet, der am Nachmittag zur Ueberführung der Verwundeten in den Notspital dienen mußte.

Nach dem Mittagessen begann unter der Leitung von Hrn. Hptm. Dr. med. E. Zollikofer in St. Fiden die Feldübung.

Supposition: Auf der Anhöhe von Hub hat am Vormittag ein Gefecht stattgefunden. Das Regiment 27 rückt siegreich vor unter Zurücklassung einer Anzahl Verwundeter. Der Regimentsarzt erhält Befehl, mit seiner Mannschaft im Gizibühl einen Truppenverbandplatz zu erstellen. Der Samariterinnenverein Tablat erhält den Befehl, im Schulhaus Kronthal ein Notspital zu errichten. Da dieser Verein zu wenig Personal hat, wird der Samariterverein St. Georgen zur Unterstützung nach dem Schulhaus Kronthal beordert.

Trotz dem plötzlich eintretenden Gewitterregen wurde mit der Arbeit begonnen. Am Fuße des Abhanges im Gizibühl wurde von den Militärsanitätsvereinen in einem Schutz bietenden Wäldchen der Truppenverbandplatz erstellt. Durch die ausgesandte Trägerkette wurden die auf Hub liegenden 17 Verwundeten in kurzer Zeit nach dem Truppenverbandplatz verbracht. Durch den anhaltenden Regen der vorigen Woche war der Boden ganz durchnäßt und gestaltete sich der Transport an der steilen Halde ziemlich schwierig. Auf dem Truppenverbandplatze selbst wurde auch emsig gearbeitet und die Patienten, nachdem ihnen die nötigen Verbände angelegt wurden, auf den verschiedenen Lagerstellen untergebracht, bis der Wagen bereit war, um sie in das Notspital zu überführen.

Der Transport mit dem Fuhrwerk vollzog sich ohne Störung und hat sich das durchgeführte Wagensystem, der sogen. „Lindauer" gut bewährt.

Bis zur Ankunft der Verwundeten im Notspital war daselbst alles sehr gut eingerichtet worden. Es waren Notbettstellen errichtet, auf denen Matratzen plaziert wurden und 15 Schwerverwundete in diesem Zimmer untergebracht und verpflegt werden konnten.

Zur Unterbringung für leichter Verwundete, wurde ein Schulzimmer benützt, in dem 40 Mann auf Strohlager plaziert werden konnten.

Auf den Verband- und Operationsstellen wurden den Verwundeten die Verbände, die ihnen auf dem Truppenverbandplatz angelegt worden waren, abgenommen und durch bessere ersetzt.

Als um 5 Uhr die Militärsanitätsvereine ebenfalls im Schulhaus Kronthal anlangten, wurde das Notspital von sämtlichen Teilnehmern besichtigt.

Herr Dr. med. Gallusser, inspizierte als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes die ganze Einrichtung, sowie auch die Verbände, und sprach in der darauffolgenden Kritik seine Zufriedenheit über die geleisteten Arbeiten aus und ermunterte alle Teilnehmer zu weiterer Arbeit für das Rote Kreuz.

Nachdem das Schulhaus wieder geräumt war, begaben sich die Teilnehmer nach der Kronenhalle, wo noch einige gemütliche Stunden verbracht wurden.

K. Z.

Berichtigung. In der Korrespondenz in letzter Nummer dieser Zeitschrift über die Feldübung vom 7. August ist ein Fehler unterlaufen, der im Interesse der Sache der Richtigstellung bedarf.

Arzt der Unfallstelle war nicht Herr Dr. Brändli, sondern Herr Dr. Bergmann von Neßlau. Herr Dr. Brändli betonte am Schluß der Uebung, nur der ehrliche Charakter tauge zum Samariter, also seien wir auch hier ehrlich, und lassen wir jedem, der zum Gelingen der Uebung das Seine beitrug, die ihm gebührende Ehre zuteil werden.

J. L. G.

(Wir gewähren obiger Berichtigung gerne Raum, sind aber der Ueberzeugung, daß es sich bei der ersten Einsendung wohl nur um ein Versehen gehandelt hat, Ehrlichkeit oder Unehrlichkeit kommen da doch gewiß nicht in Betracht. Die Red.)

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes Samstag den 20. August, $5^1/_2$ Uhr, in Baden.

Aus den Verhandlungen:

1. Der Vorsitzende mußte leider die Verhandlungen mit dem Verlust von zwei hochgeschätzten Ehrenmitgliedern eröffnen. Am 9. August starb in Kappel an einem Schlaganfall Herr Dr. med. A. Mürset, eidg. Oberfeldarzt, der Gründer und immer dienstbereite Ratgeber des schweizer. Samariterbundes. Ein paar Tage später brachten die Zeitungen die Nachricht von dem Hinschiede der berühmten Samariterin Miß Florence Nightingale.